

## Neue Atmosphäre für das Malfattiheim

Neu gestaltet und mit Atmosphäre präsentiert sich im Malfattiheim zum Hl. Josef das Nordhaus und die Station West 3: Öffentliche Räume und Gänge wurden renoviert, neue Räume geschaffen. „Unser Ziel war, die Kommunikation zu verbessern und das Gemeinschaftsleben zu fördern“, so Heimleiter Dr. Christian Juranek: „Sowohl Bewohnern als auch Besuchern soll ein schönes Umfeld geboten werden.“

Neubau und Sanierung (eine fast 3-Millionen-Investition) waren letztlich auch mit ein Grund, daß die Caritasschule und das Ausbildungszentrum West der TILAK im Malfattiheim ihre Lehrstationen führen: Ein neuer Pflegestandard wird damit erreicht.

Neu ist auch die Philoso-

phie des Hauses am Innrain: Sie setzt verstärkt auf Öffnung. So wird unter anderem die Zusammenarbeit mit der nahegelegenen Berufsschule gefördert. Heimleiter Juranek: „Der Kontakt der Schüler mit unseren Bewohnern bringt eine Belebung des Heimlebens.“

Über 140 Bedienstete betreuen die 180 Bewohner (50 im Wohn-, 130 im Pflegebereich). Ziel der Heimleitung ist, in den nächsten zwei Jahren das gesamte Osthaus umzubauen und in die neue Atmosphäre zu integrieren. „Das Malfattiheim ist auf sehr gutem Weg, die bauliche Substanz zu verbessern und Leben in das Haus zu bringen“, gratuliert Vizebgm. DI Eugen Sprenger, Sozialreferent und Kuratoriumsmitglied der Malfattiheim-Stiftung. (A. G.)

## Ausbau der Erholungsräume

Vizebgm. DI Eugen Sprenger trägt die Verantwortung für die soziale Wohlfahrt (Jugendamt, Sozialamt, Alten- und Behindertenhilfe, Essen auf Rädern), den Umweltschutz (Abfallwirtschaft, Abfallberatung), die Grünanlagen (Pflege und Instandhaltung, Planung und Bau, Friedhöfe) sowie für die Land- und Forstwirtschaft. Darüber hinaus ist er u. a. auch Präsident des Innsbrucker Sozialfonds. Im Rahmen der Budgetdebatte des Gemeinderates berichtete Vizebgm. Sprenger über die Schwerpunkte seiner Arbeit.

Auf eine schöne Bilanz kann Vizebgm. Sprenger sowohl im Bereich

der Hilfestellung für ältere Menschen wie auch auf dem Grün- und Erholungssektor verweisen. Die Umsetzung des Altenplanes und dabei die Errichtung des Integrierten Stadtteilzentrums Reichenau, die Weiterführung der Modernisierung der bestehenden städtischen Wohnheime, die Sanierung des Malfattiheimes und der Neubau des Nothburgaheimes sind Großprojekte, die für die Daseinsfürsorge wichtig sind.

Im Bereich der Jugendwohlfahrt steht derzeit die Thematik der Qualitätssicherung und

-entwicklung im Vordergrund.

Als Referent für Grün- und offene Jugendspielplätze freut sich Sprenger vor allem über die neue Fuß- und Radwegpromenade an Sill und Inn, vorbei am Wohnheim Reichenau bis zur neuen Unterführung der Grenobler Brücke, über die neuen Parkanlagen für Jung und Alt und die Trendsportanlagen in diesem Bereich.

Durch die neuen zum Teil in Bau befindlichen Anlagen im Osten und Westen der Stadt kann den sportlichen Bedürfnissen der Jugend in einem angemessenen Ausmaß entsprochen werden.

Im Frühjahr 2000 wird der Ausbau der Franz-Gschnitzer-Promenade in Richtung Westen mit der Unterführung der Freiburger Brücke fertig sein.

Als Umwelt-Referent ist Sprenger weiterhin stolz, daß alle relevanten Schadstoffgrenzwerte eingehalten werden können. (WW)



Vizebgm. DI Eugen Sprenger bei der Feier zur Fertigstellung des ersten Teiles der Generalsanierung des Malfattiheimes. (Foto: G. Andreus)